

Ausgabe Mai/Juni 2012



**Lernen mit leerem Bauch?  
Geht nicht!**

Ein Projekt der Stadtdiakonie Wien



Alija Shkodran BEd,  
Betreuungslehrer

Alija Shkodran Religionslehrer in der KMS Brühlgasse Wien 16, erzählt von seinen Erlebnissen und Erfahrungen mit unserem Projekt „Lernen mit leerem Bauch?“ in der Nachmittagsbetreuung.

### Nachmittagsbetreuung früher ohne Essen:

Die Schülerinnen und Schüler (aus allen vier Klassen der Schule) kamen immer erschöpft in das Klassenzimmer, in dem die Nachmittagsbetreuung stattfand.



Nach einem anstrengenden Vormittag mussten sie gleich ihre Hausaufgaben erledigen, viele von ihnen hatten nichts zu essen mit. Die Eltern dieser Kinder gehen davon aus, dass wir LehrerInnen in der Nachmittagsbetreuung bei den Hausaufgaben helfen und mit den Kindern lernen und das mit knurrendem Magen.

### Die Nachmittagsbetreuung mit Essen jetzt:

Seit der Einführung des Essens in der Betreuungszeit steigt die Anzahl der teilnehmenden SchülerInnen kontinuierlich!

## Lernen mit leerem Bauch

Derzeit betreuen wir durchschnittlich 35 Kinder pro Tag in einem Zeitraum von **12-15 Uhr!** Die SchülerInnen sind vom Essen begeistert.

Wir BetreuungslehrerInnen waren zu Beginn des Projektes schon sehr gefordert. Wir mussten uns völlig neu organisieren. Ein wesentlicher Teil des Projektes ist, dass die SchülerInnen selbständig das Essen vorbereiten. Dadurch ist hier besondere Aufmerksamkeit notwendig,

damit sich niemand verletzt oder Unfug treibt. Das bedeutet ständiges Zuschauen, Beobachten und Helfen. Viele SchülerInnen bekommen zuhause keine ausgewogene Ernährung, so mussten wir sie erst zu Gemüse, Obst, oder gesundem Vollkornbrot hinführen.

Ein gedeckter Tisch mit ausreichender Nahrung ist für viele SchülerInnen nicht selbstverständlich. Zu Beginn des Projektes fehlte ihnen das richtige Maß – nicht zu viel essen, aber auch nichts übrig

lassen. Das war ein längerer Lernprozess, zeigt aber auch, dass die



Projektidee einem weitaus größeren Zweck dient, nämlich: Erklärung zu gesunder Ernährung, essen in richtigen Mengen, Tischmanieren, Umgang mit Besteck, Sauberkeit, usw.



Nach dem Essen lernen die SchülerInnen das, was sie hinterlassen haben, auch wieder in Ordnung

## ? Geht nicht!

zu bringen. Besteck, Gläser und Geschirr werden abgewaschen und die Tische gereinigt.

**Welche Bedeutung hat das Projekt für die SchülerInnen aus meiner Sicht?**

Wichtig ist das Gemeinsame, **das Zusammenarbeiten im Team** bzw. in **Gruppen**. Einmal bereitet die eine Gruppe das Essen vor und das andere Mal die andere! Es gibt Kinder, die sich gerne von anderen

bedienen zu lassen. Auch hier muss man genau anpassen und gegebenenfalls einschreiten.

Früher kam es in der Betreuungszeit häufig zu Hänseleien und Streitereien unter den SchülerInnen, Das hat fast komplett aufgehört.

**Wir erleben die SchülerInnen jetzt entspannter und ruhiger und sie nehmen auch mehr Rücksicht aufeinander.**

Ich bin überzeugt davon, dass sich das regelmäßige



Essen auch auf die Leistung der Kinder auswirkt und hoffe, dass das Projekt im nächsten Schuljahr fortgesetzt werden kann.



**Mustafa D.,  
13 Jahre, Klasse 4b -  
ist seit 3 Monaten  
in der Mittagsaufsicht**

Das Essen in der Nachmittagsbetreuung schmeckt mir super gut und jetzt macht es auch Spaß dort hin zu gehen. Vorher war es in der Betreuung langweilig. Die Eltern sind begeistert, weil sie nicht geglaubt haben, dass für das Essen nichts bezahlt werden muss.

Nachdem ich ihnen auch erzählt habe, welches Essen es gibt, waren sie sehr froh darüber, weil sie sehen wie gesund wir essen. Immer wenn ich nach der Betreuung nach Hause gehe, bin ich voll mit Energie und ich fühle mich harmonisch und gut.“

# Notruf 88 – „Lernen mit leerem Bauch?“

Die Direktorin des Sonderpädagogischen Zentrums in Wien 22, Lorenz-Kellner-Gasse, Angela Dvořák-Fiedler erzählt über das Projekt „Lernen mit leerem Bauch?“

„Mit Februar 2012 startete das Projekt an unserer Schule. Vorerst nur in der Familienklasse (6–8 jährige SchülerInnen) und einer Aufbauklasse (8–10 jährige SchülerInnen), um erste Erfahrungen zu sammeln. Nach kurzer Eingewöhnungsphase gestaltet sich das gemeinsame Essen am Vormittag in der großen Pause sehr harmonisch. Die größeren Kinder bereiten die Lebensmittel vor, die kleineren bemühen sich, sie in ihrer Arbeit zu unterstützen. Dies funktioniert nun schon sehr gut. Besonders der gemeinschaftliche Verzehr an einer großen Tafel stellt für die Kinder ein Ritual dar. Viele Kinder erfahren durch das Lebensmittelangebot, wie gesundes Essen schmecken kann.

Mit großer Begeisterung stürzen sie sich auf Radieschen und Co. Gerade unsere Kinder haben oft nicht genug Geld, um sich eine geeignete Jause leisten zu können. Wir sind froh über das Projekt an unserer Schule!“



SDn Angela Dvořák-Fiedler

\* \* \* \* \*

**Details zum Projekt „Lernen mit leerem Bauch?“:** Derzeit versorgen wir durchschnittlich 65 Kinder pro Tag! Dafür benötigen wir Lebensmittel im Wert von € 400,- pro Woche. Bitte helfen Sie uns auch weiterhin, damit kein Kind hungrig bleibt. **VIELEN DANK FÜR IHRE SPENDE!**

Mehr Informationen über unser Projekt finden Sie unter [www.diakoniewien.at](http://www.diakoniewien.at) oder auf Facebook [www.facebook.at/LeererBauch](http://www.facebook.at/LeererBauch)

P.b.b. Erscheinungsort 1050 Wien  
GZ 03Z035041M

#### Impressum

Herausgeber: Stadtdiakonie Wien  
Vorsitzende: Dr. Liese Toscani,  
Redaktion: Dipl. LSB Claudia Röthy  
alle Große Neugasse 42/1, 1040 Wien  
Fotos: ClipDealer®, Röthy  
Layout: Ing. Herwig Röthy  
Druck: Druckerei Thienel, 1120 Wien  
Versandpostamt: 1239 Wien  
Blattlinie: Berichte über Aktivitäten der  
Stadtdiakonie Wien, über soziale Belange und  
deren gesellschaftliche Zusammenhänge und  
Hintergründe  
Mail: [claudia.roethy@diakoniewien.at](mailto:claudia.roethy@diakoniewien.at)  
Preis: € 1,40 / Jahresabo € 8,-  
Jahresbeitrag 2012: € 25,-

Rücksendungen bei Unzustellbarkeit an:  
Stadtdiakonie Wien, Große Neugasse 42/1, 1040 Wien